

30.04.17 Kasnevitz Hesekiel 34 i.A.

Orgelvorspiel

Christus spricht:
**Ich bin der gute Hirte.
Meine Schafe hören meine Stimme,
und ich kenne sie,
und sie folgen mir;
und ich gebe ihnen das ewige Leben.**

Joh 10,11.27.28

EG 102

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 23, EG 711

Der Herr ist gut und barmherzig

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

- 2 -

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn
immerdar.

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,



wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit



zu E - wig-keit. A - men.

Kyrie

Liebender Gott,

Du allein bist der Gute Hirte.
Du sorgst für uns und kennst uns
und bist uns nahe.

Du hast uns den Weg zum frischen Wasser gezeigt.

Wir aber irren herum,
als ob es Dich nicht gäbe.

Wir bitten dich:
Gib uns nicht auf;
suche weiter nach uns und
erbarme Dich unser!

The image shows a musical score for three voices, likely soprano, alto, and tenor/bass, in a key with one flat (B-flat major or D minor). The lyrics are in German. The first line is for the Soprano: "Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich." The second line is for the Alto: "Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich." The third line is for the Tenor/Bass: "Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns." The score uses a treble clef for the first line and a bass clef for the second and third lines. The notes are simple, mostly quarter and eighth notes, with rests. The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables across notes.

Gloria

Jesus Christus ist unser guter Hirte
und Bischof unserer Seelen.
Er zeigt uns den Weg,
der in das Haus seines Vaters führt.
Bei ihm dürfen wir bleiben unser Leben lang
und in der Ewigkeit.

Wir singen:



L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Gott, Du bist voller Güte und Erbarmen.
Deine Liebe und Deine Geduld kennen keine Grenzen.

Wir bitten dich:

Vergib uns, wenn wir Deine Wege verlassen,
weil wir nicht wie dumme Schafe dastehen wollen.
Bring uns auf Deinen Weg zurück
und hilf uns, ein Leben zu führen
in Deinem Geist der Liebe
und in der Freiheit,
die Du allen Deinen Kindern geschenkt hast.

Erhöre uns um Christi willen,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(nach dem Evangelischen Gottesdienstbuch)

G Amen

**Die Epistel steht geschrieben
im 1. Brief des Petrus im 2. Kapitel.**

Christus hat für euch gelitten
und euch ein Vorbild hinterlassen,
dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen;
er, der keine Sünde getan hat
und in dessen Mund sich kein Betrug fand;
der nicht widerschmähte, als er geschmäht wurde,
nicht drohte, als er litt,
er stellte es aber dem anheim,
der gerecht richtet;
der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat
an seinem Leibe auf das Holz,
damit wir,
der Sünde abgestorben,
der Gerechtigkeit leben.
Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.
Denn ihr wart wie die irrenden Schafe;
aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten
und Bischof eurer Seelen.

Halleluja.

Wochenlied EG 274

**Das Evangelium für diesen Tag
steht geschrieben bei Johannes im 10. Kapitel.**

Ich bin der gute Hirte.
Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.
Der Mietling aber, der nicht Hirte ist,
dem die Schafe nicht gehören,
sieht den Wolf kommen
und verlässt die Schafe
und flieht –

- 6 -

und der Wolf stürzt sich auf die Schafe
und zerstreut sie.
Der Mietling flieht;
denn er ist ein Mietling
und kümmert sich nicht um die Schafe.
Ich bin der gute Hirte
und kenne die Meinen,
und die Meinen kennen mich,
wie mich mein Vater kennt,
und ich kenne den Vater.
Und ich lasse mein Leben für die Schafe.
Und ich habe noch andere Schafe,
die sind nicht aus diesem Stall;
auch sie muss ich herführen,
und sie werden meine Stimme hören,
und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

Meine Schafe hören meine Stimme,
und ich kenne sie,
und sie folgen mir;
und ich gebe ihnen das ewige Leben,
und sie werden nimmermehr umkommen,
und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.
Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles,
und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen.
Ich und der Vater sind eins.

A m e n .

- Glaubensbekenntnis -

EG 299,1-3+5

Liebe Gemeinde,

der Psalm vom Guten Hirten ist nach wie vor unschlagbar das beliebteste und bekannteste Stück aus der Bibel. Was macht ihn eigentlich so beliebt?

- Eigentlich ist es ja erstaunlich, dass so viele moderne Menschen es sich heute noch gefallen lassen, mit dummen, blökenden Schafen in der Menge verglichen zu werden.
- Eigentlich sind wir doch alle stolz darauf, dass wir unsere eigenen Wege gehen und nicht in einer Herde mitlaufen.
- Eigentlich bilden wir uns doch alle ein, wir könnten mit unserem Verstand die Welt regieren und alles auf ihr in Ordnung bringen.
- Eigentlich wollen wir uns doch von nichts und niemandem abhängig machen oder gar bevormunden lassen.

Woher dann diese Sehnsucht nach dem Guten Hirten?

Vielleicht stammt diese Sehnsucht aus einer tiefen, inneren Erkenntnis, die unter unserer scheinbaren Selbstsicherheit verborgen liegt: Im Grunde unseres Herzens wissen wir doch ganz genau, dass es mit unserer großartigen Vernunft längst nicht so weit her ist, wie wir es gerne hätten! Wir schaffen es nicht, unsere Welt in Ordnung zu halten: Weder im Nahen Osten noch in unserer eigenen Familie können wir für dauerhaften Frieden sorgen; Gerechtigkeit für alle ist in immer weitere Fernen gerückt; unserer Natur droht immer noch der Zusammenbruch. Das macht uns Angst. Und weil so viele Menschen verunsichert sind, suchen sie nach Leitfiguren, die sie auf sichere und gute Weide führen können.

Überall, in Staat und Kirche, wird zunehmend nach Vorbildern gerufen, nach Menschen, an denen man sich orientieren kann, die wissen, wo es langgeht. Bei den meisten Ausschreibungen für Pfarrstellen ist „Führungsqualität“ gefragt – und in der Politik erst recht. Demokratie, das ist irgendwie so etwas von früher geworden. Aber wie groß ist dann immer wieder die Enttäuschung, wenn sich herausstellt, dass all die großen Führer auch nur Menschen sind! Die Frauen und Männer, denen wir die Macht über uns anvertraut haben, sind in zunehmendem Maße überfordert mit ihrer Verantwortung. Sie können ihr kaum noch gerecht werden.

Ja, die Zeiten sind schlecht; und die Welt ist durch und durch verdorben. Früher, da war doch alles viel einfacher. Einfach besser? - Nein! Das glaube ich nicht! Die Welt war noch nie besser als heute; und auch die Führungspersönlichkeiten hatten schon zu allen Zeiten ihre liebe Not, mit der ihnen übertragenen Macht verantwortungsvoll umzugehen. Das zeigt auf anschauliche Weise das 34. Kapitel aus dem Buch des Propheten Hesekiel, aus dem der heutige Predigttext genommen ist. Geschrieben wurde es 7 - 800 Jahre vor Christus. Das Volk Israel war gerade durch die Schuld seiner religiösen und politischen Führer in die Babylonische Gefangenschaft geführt worden. Was der Prophet damals im Auftrag Gottes zu sagen hatte, ist heute so aktuell, dass ich gerne einmal vorlesen möchte, was er seinem Volk damals ins Stammbuch geschrieben hat:

Das Wort des Herrn erging an mich: „Menschensohn, sprich als Prophet gegen die Hirten Israels, sprich als Prophet und sag zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Weh

den Hirten Israels, die nur sich selbst weiden. Müssen die Hirten nicht die Herde weiden?"

So spricht Gott, der Herr: „Nun gehe ich gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe von ihnen zurück. Ich setze sie ab, sie sollen nicht mehr die Hirten meiner Herde sein. Die Hirten sollen nicht länger nur sich selbst weiden: Ich reiße meine Schafe aus ihrem Rachen, sie sollen nicht länger ihr Fraß sein.

Auf gute Weide will ich sie führen, im Bergland Israels werden ihre Weideplätze sein. Dort sollen sie auf guten Weideplätzen lagern, auf den Bergen Israels sollen sie fette Weide finden. Ich werde meine Schafe auf die Weide führen, ich werde sie ruhen lassen", spricht Gott, der HErr.

„Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist. Ihr seid meine Schafe, ihr seid die Herde meiner Weide. Ich bin euer Gott", spricht Gott, der HErr.

Gott ist zornig. Er verlangt Seine Herde zurück von den schlechten Hirten, die sie in's Unheil geführt haben. Statt dessen will Er ihr einen guten Hirten geben, der sie auf grüne Aue und zum frischen Wasser führt. Welche Eigenschaften müsste ein Politiker oder ein Pastor von heute haben, um zum Guten Hirten zu werden? Was müsste, was könnte jede und jeder Einzelne von uns tun, um für die nächsten Mitmenschen zu sorgen, wie ein guter Hirte es tut?

Der gute Hirte sucht seine Herde wieder zusammen, wenn sie auseinandergetrieben worden ist. Schafe sind ja bekanntlich dumm. Von alleine finden sie nie die grüne Weide; und wenn sie dann erst einmal so richtig am Grasen sind, dann vergessen sie Zeit und Raum. Auf einmal haben sie den Anschluss an die Herde verloren und fangen an zu blöken, weil sie alleine völlig schutz- und hilflos sind. Ein guter Menschenhirt sorgt dafür, dass seine Schutzbefohlenen nicht in die Irre laufen. Er sorgt dafür, dass sie beieinander bleiben, auch wenn sie manchmal viel lieber getrennte Wege gehen würden.

Ein guter Hirte wird **die Verirrten suchen und die Versprengten zurückbringen**. Er wird sich **um die Verletzten und Kranken kümmern und die Fetten und Starken in Schranken halten**. Spätestens hier wird es für einen Menschenhirten schwierig. Denn die **Fetten und Starken** dieser Welt sehen es gar nicht gern, wenn die Verantwortlichen sich vor allem um die Schwachen kümmern - und das auch noch auf ihre Kosten, von ihren Steuergeldern!

Stattdessen geschieht allenthalben das, was Gott von den schlechten Hirten sagt: Sie melken das Volk und gehen ihm an die Wolle. Die Besten, die aus der Herde herausragen, werden geschlachtet oder zumindest auf das normale Mittelmaß zurückgestutzt. Wie es den Leuten geht, interessiert die schlechten Machthaber nicht. Die Schwachen kommen unter die Räder, weil ihnen niemand auf die Beine hilft; die Alten und Kranken werden in entsprechende Anstalten verbracht und mit Medikamenten vollgestopft, die aber niemals ihre Seele heilen können.

Nein: Menschen können keine guten Menschenhirten sein. Das geht über unsere Kraft. Und wenn wir trotzdem einzelnen Männern und Frauen das Hirtenamt übertragen, dann können wir sie gar nicht oft genug daran erinnern, dass sie dieses Amt nur in Vertretung wahrnehmen dürfen: Stellvertretend für den Einen, der wirklich unser Guter Hirte ist.

Denn Gott, unser guter Hirte, ist vom Himmel herabgestiegen und hat sich in unsere Hände begeben. Er selber nahm die Gestalt an des Sohnes Davids, den Er durch den Propheten Hesekiel hat ankündigen lassen. Nur kam er ganz anders als der mächtige König David: Nicht bis an die Zähne bewaffnet, sondern mit leeren Händen; mit nichts als Seiner Liebe und mit Augen, die den Nächsten sehen.

Aber wie haben wir es Ihm gedankt! Bei uns ist der liebende Gott in keiner guten Hut gewesen. Wir haben Ihn, den Schöpfer und Herrn der Erde, behandelt wie ein Schaf, das zur Schlachtbank geführt wird. Aus dem Hirten wurde ein Schäfchen - das Lamm Gottes! Daher weiß Er, wie uns zumute ist. Mit Haut und Haaren, mit Fleisch und Blut hat sich der gute Hirte für uns geopfert. Er hat Sein Leben für uns gegeben, damit wir zur Vernunft kommen - und damit wir lernen, dass wir mit unserer Eigensucht, mit Neid und Missgunst, mit Ellenbogen, Macht und Stärke nicht weiterkommen - jedenfalls nicht weiter als bis zur Hölle.

Wo aber sein Friede Gestalt annimmt, wo Menschen zusammenkommen, um seines Todes und seiner Auferstehung zu gedenken, wo Vergangenes nicht mehr nachgetragen und Schuld vergeben wird, wo Menschen lieber leiden wie ein Lamm, als zu reißenden Wölfen zu

- 12 -

werden, da steht der Himmel offen. Dort, im Himmel, ist unsere wahre Heimat: Die grüne Au und das frische Wasser. Gott führe uns, damit wir eines Tages dorthin gelangen und damit an diesem Tage unter Ihm als dem *einen* Hirten *eine* Herde aus allen werde.

A m e n .

EG 264

Abkündigungen

Kollekte:

Hilfe für Minenkinder in Pakistan

von der Organisation: [Kindernothilfe e.V.](#)

Die Kindernothilfe bittet um eine Kollekte für Minenkinder in Pakistan

Kinderarbeit ist in Pakistan verboten. Trotzdem ist Kinderarbeit im Bergbau weit verbreitet. In Minen rund um Dalwal arbeiten ca. 1.200 Kinder. Die Kindernothilfe arbeitet in Dalwal mit ihrem lokalen Partner „RASTI“ zusammen. Wir möchten, dass die Minenkinder in Dalwal eine bessere Zukunft haben. Bildung ist ein wichtiger Schlüssel dafür. Die Mädchen und Jungen, die an dem Projekt teilnehmen, gehen jeden Wochentag nach der Arbeit in das Lern- und Freizeitzentrum. Auf dem Stundenplan stehen die Fächer Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Mädchen und Jungen lernen das Alphabet und zwei Sprachen, nämlich Urdu und Englisch. Daneben lernen sie aber auch praktische Dinge, die für ihr Leben und die Arbeit in den Minen wichtig sind. Mit Ihrer Kollekte

unterstützen Sie unsere Projektarbeit in Dalwal und geben Kindern in Pakistan eine Zukunftsperspektive durch Bildung.

Mo 1.5. (trotz Feiertag) 19 Uhr Helferkreis

Di 2.5. 19 Uhr Chor

Do 4.5. 15 Uhr Gemeindenachmittag in Putbus sowie
19.30 Uhr Frauenkreis in Vilmnitz: Vortrag
"Unter der Haube und doch frei" Geschichten und
Bedeutung der Haube im zivilen und im Leben
von Schwesternschaften; Referentin: Oberin
Petra Zulauf vom Schwesternheimathaus aus
Stralsund

So 7.5. 10 Uhr Jubelkonfirmation in Vilmnitz mit AM; 14
Uhr Jubelkonfirmation in Putbus mit AM

nächster Godi in Kasnevitz: 14.5. 9 Uhr mit AM

EG 352,1-4

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Gott, der gute Hirte
bist ganz allein Du.

Wenn wir Verantwortung für andere übernehmen,
stehen wir immer in der Gefahr zu versagen;
und auch wenn wir nur für unser eigenes Leben

- 14 -

verantwortlich sein wollen,
machen wir schon damit einen Fehler.

Wir bitten Dich:

Vergib uns, wenn wir gegen Dich
oder unsere Mitmenschen gesündigt haben
und führe Du uns zum frischen Wasser
und auf die grüne Weide.

Öffne uns die Ohren,
damit wir Deine Stimme hören.
Öffne unsere Herzen,
damit wir Platz für Dich bekommen.
Öffne unseren Mund,
damit wir Dein Wort weitersagen können.
Öffne unsere Hände,
damit wir den Dienst tun,
zu dem Du uns in der Taufe berufen hast:
Verlorene suchen,
Vertriebene zurückbringen,
Verletzte verbinden,
Schwache kräftigen,
die Fetten und Starken behüten,
damit sie kein Unheil anrichten.

Du bist der gute Hirte, Herr.

*In der Stille vertrauen wir uns
der Führung des Heiligen Geistes an*

Vaterunser

L Gehet hin im Frieden des Herrn
G Verleih uns Frieden gnädiglich...
L Segen
G Amen, Amen, Amen